

15.02. 2012 (Mi), 19.00 Uhr

Prof. em. Dr. Georg KLEINSCHMIDT

Entwicklungen der Antarktisforschung (... aus der Sicht eines Geologen)

Nach einer topographisch-geologischen Übersicht über den Extremkontinent Antarktis werden die akuten Trends geowissenschaftlicher Antarktisforschung vorgestellt. Sie reichen von der Untersuchung antarktischer „Seen“ bis zur Erkundung der großräumigen tektonischen Zusammenhänge unter mächtiger Eisbedeckung. Dafür stehen immer aufwendigere Hilfsmittel und Werkzeuge zur Verfügung. (Trotzdem wird die schweißtreibende, physisch anspruchsvolle Geländearbeit „mit Hammer und Kompass“ weiterhin unverzichtbar sein).

Besondere Probleme und Hemmnisse hat erstaunlicherweise das internationale Antarktisvertragswerk zur Folge. Denn eigentlich sollte es die „Antarktis als ein dem Frieden und der Wissenschaft gewidmetes Naturreservat“ bewahren. Ein weiteres (zweischneidiges) Problem für die Antarktisforschung ist der zunehmende Tourismus. Abgesehen von dessen Einfluss auf die Antarktisumwelt beeinträchtigt er ungewollt auch die Antarktisforschung. Andererseits sind die Touristen aber auch Träger und Vermittler des Wissens über die Antarktis und ihre Erforschung, ... und sie sind ein Teil der Steuerzahler, die die Antarktisforschung bezahlen.– Und die Zukunft? Zwar sind (bis 2042) Rohstoffprospektion und -abbau laut Antarktis-Umweltschutzprotokoll verboten, aber Vorkommen von Fe, Cr/Pt, Au oder Cu sind bekannt, besonders eklatant auf der Antarktischen Halbinsel, in der sich der Rohstoffreichtum der südamerikanischen Anden fortsetzt. Die Entscheidung über die antarktischen Rohstoffe liegt bei künftigen Generationen.